

EINFLUSS DES INDUSTRIALISIERTEN BAUENS AUF DIE ARCHITEKTURSTUDIENPLÄNE IN USA UND CANADA

Seminar des American Institute of Architects und American Collegiate Schools of Architecture, Montreal.

Ein fünftägiges Seminar, vom amerikanischen Architektenverband und der Vereinigung der amerikanischen Architekturschulen im Juni 1968 gemeinsam durchgeführt, behandelte Themen des Industrialisierten Bauens. Interessierte Architekturprofessoren von mehr als 60 Universitäten der Vereinigten Staaten und Canadas nahmen teil. Das Treffen fand statt auf dem Campus der Université de Montreal. Merkwürdigerweise sandten weder die Architekturschule der Harvard University noch die der Columbia University Teilnehmer zu der Tagung.

Die meisten Vertreter der verschiedenen Architekturschulen sahen in der Industrialisierung des Bauens eine unausweichliche soziale Notwendigkeit und möchten ihre Lehrpläne in dieser Hinsicht verbessert wissen, damit Architekten in naher Zukunft auch in den bauprozessbezogenen Bereichen verantwortliche Entscheidungen fällen können. Der Bauprozess wurde jedoch keineswegs auf das technische Verfahren oder die Baumethode allein beschränkt verstanden. Man erkannte einigermaßen klar als wesentliche Teilursache der gegenwärtigen Umwelt-Misere die mangelnde Befähigung der Architekten, sich wirksam und nachhaltig bei der Lösung von Problemen einschalten zu können, die über die rein technischen Aspekte des Bauens hinausgehen. Zum Beispiel ist die Wohnungskrise nicht nur auf technologische Mängel zurückzuführen, sondern wesentlich auch auf: juristische Mängel (veraltetes Bodenrecht, veraltete Bauvorschriften etc.), auf politische Fehlentscheidungen, auf unzureichende Finanzierungsmethoden, auf das Fehlen übergeordneter Rahmenpläne, auf unwirksame Managementtechniken und auf ungenügende Kontrollierbarkeit der komplexen bau- und umweltbezogenen Teilentscheidungen.

Die Mehrheit der Delegierten war sich einig, daß die zukünftigen Architekturlehrpläne auf ein besseres Verstehen von Prozessen (politisch-sozial-wirtschaftlich-technisch-wissenschaftlich-funktional) ausgerichtet werden sollten. Nur durch die bewußte Einflußnahme in die vielfältigen Randgebiete des Bauens wird der Architekt auf die Dauer zu einer wirksamen Umweltkontrolle fähig sein. Aus diesem Grund wurden auch multidisziplinäre Studienprojekte an Architekturschulen lebhaft befürwortet. Die Ausbildungsstätten für Architekten sollten möglichst bald ihre Lehrpläne kritisch überprüfen und auf die heutigen und prognostizierbaren, ständig im Wandel begriffenen Bedürfnisse ausrichten. Nur unter dieser Voraussetzung werden sie in der Lage sein, Architekten auszubilden, die aufgrund ihrer umfassenden Einsichten in den Bauprozess befähigt sind, in diesen verbessernd einzugreifen. Sorgfältig geplant und konsequent durchgeführt, könnte dies dem Architektenberuf auf dem nordamerikanischen Kontinent die so oft zitierte verlorengegangene Führungsrolle in der Umweltgestaltung zurückgeben.

Als Referenten der Tagung sprachen:

M o s h e S a f d i e , Montreal, Quebec, über projektierte Betonraumzellen-Strukturen mit hoher Wohndichte in Washington D.C. und Puerto Rico;

J o s e p h S h e r m a n , Vizepräsident der CONRAD Construction Research and Development Corporation, Washington D.C. über ein mehrgeschossiges Test-Wohnge-

bäude unter der Verwendung von dünnwandigen Beton-Raumabschnitten aus Chemstress-Beton in Richmond, Kalifornien (Bausystem der Firma Stressed Structures);
F r a n k M a t z k e , Deputy Director des State University Construction Fund, Albany, N.Y., über Nutzungskriterien des Bauprogramms seiner Regierungsstelle (1200 Projekte, 3,2 Milliarden Dollars);

J o h n E b e r h a r d , derzeitiger Dekan einer neuen, noch in Planung begriffenen School of Design in Buffalo N.Y., ehemaliger Direktor des Institute for Applied Technology, National Bureau of Standards, Washington D.C., über die Schwierigkeit, in unserer sich rasch ändernden Umwelt sozial verantwortliche Designentscheidungen zu treffen;

J o h n W h i t e , als ehemaliger Vizepräsident von Inland Steel, verantwortlich für das kalifornische SCSD School Construction System Development - Projekt Milwaukee, Wisconsin, über die Rolle der Großkonzerne für die Weiterentwicklung der Bautechnik;

R o l a n d W i l s o n , Architekt in der Produktentwicklung der Zivilflugzeugabteilung der Boeing Company, Renton, Washington, über das potentielle Interesse einer hochentwickelten Flugzeugindustrie am künftigen Bauprodukt (Wohnungsbau, Schulen, Sportanlagen);

C o l i n D a v i d s o n , bis vor kurzem Direktor der Forschungs- und Entwicklungsgruppe für Bauindustrialisierung an der Washington University, St. Louis, Missouri, jetzt Professor an der Université de Montreal, Quebec, über die variable Rolle des Architekten im Bauteam;

E r i c D l u h o s c h , Dozent am California Polytechnic College, San Luis Obispo, California (außerplanmäßig) über den aktuellen Stand der Bausystementwicklung in den osteuropäischen Ländern;

G u n t e r S c h m i t z , derzeitiger Associate Director des Research and Graduate Center, School of Architecture, Texas A & M University, über neu entwickelte Bau- und Ausbausysteme im Hospitalbereich, sowie - in einer detaillierten Darstellung, durch jüngste Entwicklungen in der deutschen Kulturpolitik zusätzlich aktualisiert - über Ausbildung, Forschung und Entwicklung in industrialisiertem Bauen an der Ulmer Hochschule für Gestaltung;

B e r n a r d W e i s s b o u r d , Präsident der Baugesellschaft Metropolitan Structures Inc., Chicago, Illinois, über die Chancen der Industrialisierung von Großbauvorhaben aus der Sicht seiner privaten Organisation;

T e r r y C o l l i s o n , Stadtplaner der Community Development Division, General Electric, über Systemplanung bei Siedlungs Neugründungen;

H o r s t R i t t e l , Operations Researcher des College of Environmental Design, University of California, Berkeley, über divergierende Zielvorstellungen und Modelle bei der ökonomischen Optimierung von Bauvorhaben;

N e i l H a r p e r , Associate Partner von Skidmore, Owings and Merrill, Chicago, Illinois, über die Anwendung von Computern beim Entwurf von Bürohochhäusern.

Die Referate und Diskussionsergebnisse des Seminars, die sowohl progressive als auch konservative Meinungen über industrialisiertes Bauen, sowohl eine mehr ganzheitliche Sicht des Problems als auch Teilaspekte verdeutlichen, werden von Prof. Kenneth Frampton, School of Architecture, Princeton University, Princeton N.J. in Form eines ausführlichen Berichtes zusammengefaßt.

Gunter Schmitz